

IGS Winsen-Roydorf

Fremdsprachenkonzept

1. Ausgangslage und Rahmenbedingungen

Die Integrierte Gesamtschule Winsen Roydorf ist eine Schule im Entstehen. Im Schuljahr 2011/2012 ist der erste fünfte Jahrgang gestartet. Erste Fremdsprache wird für alle Schüler Englisch sein.

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über den derzeitigen Stand und die Perspektive der IGS. Darüber hinaus sollen der Handlungsbedarf und die konkrete Weiterentwicklung eines Sprachenkonzepts der Schule für die nächsten Jahre aufgezeigt werden.

1.1 Allgemeine Daten

Englisch, Französisch, Deutsch und Spanisch sind die Sprachen, die in Schulen in Europa als wichtigste Fremdsprachen angesehen werden. Sie sind es auch, die als Fremdsprachen am meisten gesprochen werden (Englisch 38%, Deutsch und Französisch je 14%, Spanisch 9%¹).

68% der Befragten einer von der EU-Kommission in Auftrag gegebenen EU-weiten Untersuchung sehen Englisch als die Sprache mit dem größten Nutzen an, gefolgt von Französisch (25%), Deutsch (22%) und Spanisch (16%).² In der Europäischen Union leben ungefähr 450 Millionen Menschen, die 20 Amtssprachen und weitere ca. 60 indigene und nicht indigene Sprachen sprechen. Die Notwendigkeit der Kenntnisse von Fremdsprachen steht außer Zweifel. Sie sind nicht nur vorteilhaft, sondern auch notwendig, um die Kommunikation beim Arbeiten, Studieren und Reisen zu ermöglichen. Daneben spielt eine nicht unerhebliche Rolle, dass Sprachen der Schlüssel zum Verstehen anderer Lebensweisen und zur kulturübergreifenden Toleranz sind.

Die meisten Europäer lernen Fremdsprachen in der Schule (65%), seltener werden Sprachen im Selbstunterricht oder Gruppenunterricht außerhalb der Schule gelernt. Und einig ist man sich in Europa darüber, dass Kinder früh Fremdsprachen in der Schule lernen sollten.

1

Siehe: Europäische Kommission: Europabarometer Spezial: Die Europäer und ihre Sprachen. Befragung 2005, veröffentlicht 2006.

2

Siehe: Sprachenkonzept Saarland 2011

1.2 Zusammensetzung der Schülerschaft

Die neu gegründete IGS Winsen Roydorf liegt im eher ländlichen Gebiet Niedersachsens. Hamburg ist nur 35km entfernt, trotzdem hat sich das Einzugsgebiet der Schule einen kleinstädtischen und dörflichen Charakter bewahrt. In Winsen haben nur 10,5% (Landesdurchschnitt in Niedersachsen ca. 17%, in Hamburg 27%) der Bevölkerung einen Migrationshintergrund, in umliegenden Dörfern sind es eher noch weniger.

Die Zusammensetzung der Schülerschaft entspricht genau dem repräsentativen Durchschnitt der Schulabgänger des vierten Jahrgangs der Grundschulen im Landkreis.

Direkt neben der IGS befindet sich das Luhe-Gymnasium. Eine Kooperation in der Oberstufe ist avisiert.

1.3 Orientierungsrahmen

1.3.1 Curriculare Vorgaben Niedersachsens für das Erlernen von Fremdsprachen an allgemeinbildenden Schulen

Das Kerncurriculum Englisch für die Integrierte Gesamtschule in den Schuljahrgängen 5 – 10 in Niedersachsen aus dem Jahr 2006 weist dem Lernen der englischen Sprache eine Schlüsselrolle zu, denn Englisch ist die Verkehrssprache in unserer globalisierten Welt. Englisch ist wesentliche Kommunikationssprache der modernen Wissenschaft und Technik, der internationalen Wirtschaft und Politik. Umfassende Englischkenntnisse sind Verständigungsgrundlage beim Zusammenwachsen Europas und der Welt, als Kultursprache ermöglicht Englisch Zugang zu Kunst, Musik und Philosophie der anglophonen Welt und ist Voraussetzung für beruflichen Erfolg und berufliche Qualifikation.³

Durch Englisch als erste Fremdsprache legt dieser Fremdsprachenunterricht bei den Schülerinnen und Schülern die Grundlage für die Entwicklung eines Sprachenbewusstseins, das die Voraussetzung für weiteres Sprachenlernen und Mehrsprachigkeit ist.

Auch Französisch kommt als romanischer Sprache eines direkten Nachbarlandes Deutschlands eine besondere Bedeutung zu. „Französisch ist in wirtschaftlicher, politischer und kultureller Hinsicht eine bedeutende Weltsprache. In zahlreichen Ländern ist Französisch Mutter-, Amts- und Verwaltungs- oder Zweitsprache; in internationalen Organisationen, z. B. in den Gremien der EU, der UNO und der UNESCO, aber auch bei den Olympischen Spielen ist Französisch offizielle Arbeitssprache. Französisch ist die Sprache unseres Nachbarlandes, zu dem besonders intensive politische und wirtschaftliche Beziehungen bestehen: Frankreich ist der wichtigste Handelspartner der Bundesrepublik Deutschland. [...] Es ist der erklärte politische Wille, auf der Grundlage

3

Kerncurriculum Englisch für die Integrierte Gesamtschule Schuljahrgänge 5 – 10 in Niedersachsen. 2006.

des Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrags die besonderen Beziehungen zwischen den beiden Staaten durch persönliche und institutionelle Kontakte zu pflegen (z. B. jumelage, appariement, échange scolaire) und das Erlernen der Sprache des Partnerlandes zu fördern (z. B. AbiBac). Das Deutsch-Französische Jugendwerk unterstützt darüber hinaus vielfältige Programme kultureller, wissenschaftlicher und politischer Art (z. B. Brigitte Sauzay, Voltaire, Euroscola), die die Begegnungen zwischen den Schülerinnen und Schülern beider Staaten fördern.“⁴

Spanisch wird von fast 400 Millionen Menschen gesprochen und ist so neben Englisch und Mandarin eine der meistgesprochenen Sprachen der Welt. Das Kerncurriculum Spanisch führt aus, dass „[...] die spanische Sprache Zugänge zu europäischen und außereuropäischen Kulturen [eröffnet], denn sie bietet gleichermaßen Einblicke in die regionale Vielfalt der iberischen Halbinsel wie auch in die Traditionen, Kulturen und Gesellschaften der lateinamerikanischen Länder, in denen Spanisch gesprochen wird.

Die zunehmende, über Europa hinausreichende Globalisierung stellt den Menschen verstärkt die Aufgabe der grenz- und kulturüberschreitenden Kommunikation. Im Rahmen dieser Entwicklung kommt den Fremdsprachen eine besondere Bedeutung zu, da sie wesentlich zu erfolgreicher Kooperation beitragen.

Der Fremdsprachenunterricht schafft die Basis für Mehrsprachigkeit, für Verstehen und Verständigung bei Begegnungen mit Sprechern der Zielsprachen. Er hat die Aufgabe, auf zukünftige, auch berufliche sprachliche Herausforderungen vorzubereiten. Spanisch gewinnt zunehmend als Welthandels- und Konferenzsprache an Bedeutung, ist UNO-Sprache und als Amts- und Verkehrssprache in vielen anderen internationalen Organisationen vertreten. Zudem wachsen im Zuge der Globalisierung wirtschaftlicher und politischer Prozesse die Kontakte mit spanischsprachigen Ländern stetig.“⁵

Das Kerncurriculum Latein für die Integrierte Gesamtschule sieht in Latein „[...]eine wichtige Chance, kulturelle Interessen zu entwickeln und am kulturellen Leben der Gesellschaft teilzunehmen. [...] Als Basissprache erleichtert das Lateinische das Erlernen romanischer Sprachen und erschließt in weitem Umfang Fremdwörter im Deutschen sowie die Terminologie bestimmter wissenschaftlicher Fachsprachen. Daher wirkt Latein hier in hohem Maße wissenschaftspropädeutisch.“⁶

4

Kerncurriculum Französisch für die Integrierte Gesamtschule Schuljahrgänge 5 – 10 in Niedersachsen. 2009.

5

Kerncurriculum Spanisch für die Integrierte Gesamtschule Schuljahrgänge 5 – 10 in Niedersachsen. 2009.

6

1.3.2 EU-Sprachenpolitik

Die Europäische Kommission betreibt nachhaltig den Ausbau des Fremdsprachenunterrichts. Seit Januar 2007 besteht ein eigenständiger Geschäftsbereich „Mehrsprachigkeit“. Eine neue „Rahmenstrategie für Mehrsprachigkeit“ vom November 2005 ergänzt den Aktionsplan der Kommission zur Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt (2004–2006), der auch den Ausbau des frühen Fremdsprachenunterrichts propagiert.

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen (GER, kurz: Europäischer Referenzrahmen) des Europarats legte schon 2001 eine für Sprachenlernende und -lehrende umfangreiche Empfehlung vor, die den Spracherwerb, die Sprachanwendung und die Sprachkompetenz von Lernenden in ganz Europa bedarfsorientiert, transparent und vergleichbar machen soll.

Der Europäische Referenzrahmen differenziert die beim Erwerb einer Fremdsprache zu erreichenden sprachlichen Fähigkeiten nach drei jeweils zweigliedrigen Kompetenzstufen (A1 – C2), die in sich wieder nach fünf Fähigkeits- und Fertigkeitsbereichen untergliedert sind. Die jeweiligen Anforderungen in den Fähigkeits- und Fertigkeitsbereichen werden in Kann-Beschreibungen formuliert, hier exemplarisch vorgestellt an der Kompetenzstufe A1 (= elementare Sprachverwendung) bezogen auf das Niveau 1:

„Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen – zum Beispiel wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben – und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.“⁷

Die europäische Kommission fordert, dass der europäische Bürger neben seiner Muttersprache mindestens zwei moderne Fremdsprachen beherrschen sollte.

Kerncurriculum Spanisch für die Integrierte Gesamtschule Schuljahrgänge 5 – 10 in Niedersachsen. 2009.

2. Begründungen zum Sprachenlernen

Das Erlernen einer Fremdsprache erzieht zum logischen Denken und schult das Gedächtnis, die Konzentration und das Kombinationsvermögen. Weiterhin fördern lebende Fremdsprachen das Gehör und den sprachlichen Ausdruck, welches maßgeblich zur Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler beiträgt und somit grundlegende Schlüsselqualifikationen vermittelt. Außerdem wird durch das Sprachenlernen die Sach- und Methodenkompetenz gefördert, wie auch die Sozialkompetenz, beispielsweise durch die Teilnahme an Austauschprogrammen. Sprachenlernen bedeutet sich mit unserer abendländischen Geschichte und Kultur auseinanderzusetzen, aber auch mit gegenwärtigen Bereichen aus Literatur, Kunst, Musik, Mode usw. Fremdsprachen leisten dadurch einen wichtigen Betrag zum Erlernen interkultureller Kompetenzen.

2.1 Veränderte berufliche Anforderungen in Europa: Die Notwendigkeit von Mobilität und beruflicher Flexibilität

Die politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung Europas vor dem Hintergrund wachsender Globalisierung stellt neue Anforderungen an das Fremdsprachenlernen. Für den schulischen Fremdsprachenunterricht bedeutet dies einen erhöhten Anwendungsbezug, die Ausrichtung auf interkulturelle Handlungsfähigkeit ebenso wie die Notwendigkeit des Aufbaus einer umfassenden Methodenkompetenz.

In vielen Ländern ist es für die meisten Menschen ganz normal, drei Sprachen zu sprechen. In der Europäischen Union können diese Menschen die Vorteile der Unionsbürgerschaft und des Binnenmarktes voll ausschöpfen. Es fällt ihnen leichter, für ihre Ausbildung oder aus beruflichen oder sonstigen Gründen in andere Länder zu gehen. Ihre Sprachkenntnisse werden von den Arbeitgebern geschätzt, denn immer mehr Unternehmen legen bei der Auswahl ihrer Mitarbeiter Wert auf Fremdsprachenkenntnisse. Die Europäische Kommission möchte erreichen, dass diese Vorteile allen Menschen in der EU zugutekommen. In ihrem Weißbuch vom 1995⁸ "Lehren und Lernen: Auf dem Weg zur kognitiven Gesellschaft" wird als Ziel festgelegt, dass alle EU-Bürger drei europäische Sprachen - ihre Muttersprache und zwei weitere Sprachen - beherrschen.

Immer mehr Unternehmen fördern die fremdsprachliche Weiterbildung ihrer Beschäftigten oder stellen bevorzugt Personen ein, die bereits über Fremdsprachenkenntnisse verfügen. Nicht nur Führungskräfte sollten an Sprachkursen teilnehmen, auch einfache Arbeitnehmer können Sprachen lernen. Fremdsprachenkenntnisse können Ihre beruflichen Entwicklungsaussichten verbessern.

Eine Fremdsprache zu erlernen stärkt das Selbstvertrauen stärken und verbessert die Ausdrucksweise, so dass man sich auch in seiner eigenen Muttersprache besser ausdrücken kann.

8

Wenn man die Sprache einer anderen Person sprechen kann, kann man auch die Kultur und Lebensanschauung dieser Person besser verstehen: je mehr Menschen dazu in der Lage sind, desto besser können die Barrieren zwischen den Nationen abgebaut werden.

2.2 Bedeutung der zweiten Fremdsprache für die Schullaufbahn

„Im Sekundarbereich I der IGS sollen die Schülerinnen und Schüler die Qualifikationen erwerben, mit denen sie ihren Bildungsweg berufs- oder studienbezogen fortsetzen können.“ Um in die gymnasiale Oberstufe erfolgreich absolvieren zu können, muss ein Schüler am Unterricht in zwei Fremdsprachen teilnehmen. Dies kann neben der ersten Fremdsprache (hier Englisch) die in der 6. Klassen begonnene zweite Fremdsprache sein. Eine weitere Möglichkeit ist es, in Klasse 10 (10 Eph) eine zweite Fremdsprache zu beginnen.

Wer also in der 6. Klasse die zweite Fremdsprache belegt, hält sich alle Möglichkeiten für die Schullaufbahn offen. Er hat am Ende der 10. Klasse also die Voraussetzung „2. Fremdsprache“ erfüllt und kann mit Fortführung der 1. oder 2. Fremdsprache die Allgemeine Hochschulreife erlangen. Wer aber die 2. Fremdsprache nicht belegt oder vorzeitig abbricht, muss, um die Oberstufe besuchen zu können, in Klasse 10 mit einer 2. Fremdsprache beginnen und diese bis zur Abiturprüfung fortführen.

3. Kriterien zur Auswahl einer Sprache

Die wichtigsten Muttersprachen in Europa (Anteil an der europäischen Gesamtbevölkerung) sind:

Deutsch (96 Mio) 24 %

Französisch (64 Mio) 16 %

Englisch (62 Mio) 16 %

Spanisch (40 Mio) 10 %⁹

3.1 Englisch

Englisch ist die am weitesten verbreitete Sprache (nur Mandarin-Chinesisch wird von mehr Menschen gesprochen). Nicht nur haben Amerikaner, Engländer und Australier Englisch als Muttersprache, sondern eine Vielzahl der Erdbevölkerung spricht diese Sprache als Zweitsprache. Sie wird von ca. 1,5 Milliarden Menschen als Erst-, Zweit- oder Fremdsprache gesprochen. Die englische Sprache ist heute die bedeutendste Weltsprache und wird von allen Weltsprachen auch am meisten in Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft eingesetzt. Englisch ist die Lingua franca der modernen Welt und des Computerzeitalters und wird auch in Zukunft eine bedeutende Rolle spielen. Daher handelt es sich bei Englischkenntnissen um eine Schlüsselqualifikation für die

⁹

<https://www.tu-braunschweig.de/sprachenzentrum/fremdsprachen/franzoesisch> (abgerufen am 1.10.2011)

persönliche Entfaltung und Beschäftigungsfähigkeit, die allen Schülerinnen und Schülern vermittelt werden muss. Englisch und die dahinter stehende anglo-amerikanische Kultur sind für Kinder und Jugendliche faszinierend und attraktiv. Englisch ist an niedersächsischen allgemeinbildenden Schulen die erste Pflichtfremdsprache.

3.2 Französisch

Französisch ist neben Englisch die zweite globale Verkehrssprache. In über 30 Staaten der Welt ist Französisch Amtssprache, die von 180 Millionen Menschen gesprochen wird. Weiterhin ist Französisch ein guter Ausgangspunkt für das Erlernen verwandter Sprachen wie Italienisch oder

Spanisch. Aber auch Englisch schöpft mehr als die Hälfte seines Wortschatzes aus den romanischen

Sprachen. Französisch ist zugleich Arbeits- und Amtssprache in der UNO, der Europäischen Union, der UNESCO, der NATO, im Internationalen Olympischen Komitee, im Internationalen Roten Kreuz sowie in mehreren internationalen Gerichtshöfen. Die Europäische Kommission fordert, dass der europäische Bürger neben seiner Muttersprache mindestens zwei moderne Fremdsprachen beherrschen sollte. Dabei ist speziell das Französische für Deutschland von großer Bedeutung, da Frankreich nach wie vor der wichtigste Handelspartner Deutschlands ist und beide Länder im zusammenwachsenden Europa gewissermaßen eine Schlüsselposition einnehmen.

Die politische, kulturelle und wirtschaftliche Kooperation der beiden Länder wird seit 1963 durch international anerkannte Verträge institutionalisiert.

Im Unterschied zu anderen Fremdsprachen, die zunächst leicht fallen, ist es beim Französischlernen andersherum: Was anfangs schwierig erscheint, macht am Ende richtig Spaß. Je mehr Technik früh gelernt wurde, desto sicherer wird der Sprachgebrauch. An immer mehr Schulen wird der Französischunterricht durch z.B. Städte- und andere Partnerschaften, Schüleraustausche mit unserem Partnerland, dem Erwerb auf dem Arbeitsmarkt anerkannter Sprachzertifikate (DELF, s. 5.5.2) und Angebot des gleichzeitigen Erwerbs von deutschem Abitur und französischem Baccalauréat (AbiBac). Deutsche und französische Hochschulen bieten über 150 Doppeldiplome in allen Fachbereichen an, die eine Vielzahl von Berufs- und Karrieremöglichkeiten eröffnen.

3.3 Spanisch

Spanisch ist nach Mandarin-Chinesisch und Englisch die am drittmeisten gesprochene Sprache auf der Welt und rangiert weltweit mit fast 500 Millionen Menschen, die Spanisch sprechen, auf dem zweiten Platz in Bezug auf Muttersprachler. Spanischkenntnisse lassen sich nicht nur in Spanien anwenden, sondern auch in den meisten Ländern Mittel- und Südamerikas. Zudem wächst die Bedeutung von Spanisch in weiten Teilen der USA als Parallelsprache. Spanisch ist eine der wichtigsten Sprachen im internationalen Geschäftsleben und in der Politik. Zudem ist sie offizielle Sprache in der EU, der UNESCO, der UN usw.

3.4 Latein

Latein ist die Basis der wichtigsten europäischen Sprachen. Wer Latein lernt, findet sich in den modernen Fremdsprachen leichter und schneller zurecht. Dies gilt nicht nur für die romanischen Sprachen, wie Französisch, Italienisch, Spanisch usw., sondern auch für Englisch. Wer Sprachen lernen will, kommt um intensives Arbeiten nicht herum. Dies gilt auch für den Lateinunterricht. Dieser aber gibt sich keineswegs zufrieden mit Wörterpauken und stumpfem Übersetzen, wie oft vermutet wird. Mehr als in anderen Schulfächern wird in Latein Wert auf das gründliche Lesen und Erfassen anspruchsvoller Texte gelegt. Das Erlernen Lateins vermittelt Einsichten in die sprachlichen, geistigen, kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Grundlagen des heutigen Europas. Für manche Studiengänge werden Lateinkenntnisse oder das Latinum als eine notwendige und sinnvolle Grundlage verlangt.

4. CLIL (*Content and Language Integrated Learning*; Integriertes Fremdsprachen- und Sachfachlernen) als Instrument zur Förderung des Sprachenlernens

CLIL, oft auch bilingualer Sach-/Fachunterricht genannt, wird „[...]vorrangig nicht als Fremdsprachenunterricht in erweiterter Form, sondern als integrierter Sachfach- und Fremdsprachenunterricht verstanden. Dabei stellt das Sachfach nicht nur die vom Lehrplan vorgegebenen Themen und Inhalte bereit, sondern die Behandlung der Inhalte erfolgt zusätzlich auch aus der Sicht des Landes der Unterrichtssprache und ermöglicht so interkulturelles Lernen, das in seiner Qualität über die isolierte Behandlung von Sachfächern und Fremdsprache hinaus geht.“¹⁰

An CLIL werden die unterschiedlichsten Erwartungen und Ziele gesetzt, so geht es um die Förderung der Mehrsprachigkeit, die Annäherung der verschiedensprachigen Länder in Europa, die Internationalisierung, den Aufbau von interkulturellem Wissen, die interkulturelle Kommunikationsfähigkeit, die inhaltliche Bereicherung des Fremdsprachenunterrichts durch authentisches Material, die Entwicklung einer fachbezogenen Sprachkompetenz etc.

Die Kultusministerkonferenz versteht bilinguale Züge in Schulen auch als Beitrag zur Begabtenförderung im sprachlichen Bereich. Zahlreiche Untersuchungen haben die Effektivität und Qualität des CLIL - Unterrichts belegt.¹¹ In unserer Schule ist mit der Profilklassse „Europa“ eine Klasse angelegt, die es sinnvoll erscheinen lässt, zumindest Teile des Unterrichts oder einzelner

¹⁰

„Konzepte für den bilingualen Unterricht – Erfahrungsbericht und Vorschläge zur Weiterentwicklung“ des Sekretariats der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. Bericht des Schulausschusses vom 10.4.2006.

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2006/2006_04_10-Konzepte-bilingualer-Unterricht.pdf (abgerufen am 7.9.2011)

Fächer ab Klasse 7 bilingual zu unterrichten. Das erfordert zusätzliche Fremdsprachenlehrerstunden.

5.Weitere Möglichkeiten der praktischen Anwendung von Sprachkenntnissen über den Fachunterricht hinaus zur Förderung der Fremdsprachenkenntnisse

5.1 Profilbildung „Europaklasse“

Die Europaklasse erlebt einen zum Teil bilingualen Unterricht mit folgenden Schwerpunkten:

- Kulturelle Vielfalt Europas (z.B. Bräuche, Traditionen, Kulturen, Feste, Musik, Tanz, Kunst)
- Historische, geografische und politische Aspekte Europas (z.B. Leben früher und heute)
- einfache Redewendungen in einigen europäischen Sprachen

5.2. E-twinning im (Projekt-/Profil-)Unterricht

Das EU-Programm eTwinning vernetzt Schulen aus Europa über das Internet miteinander. Mit eTwinning möchten wir Partnerschulen finden, mit denen wir in einem geschützten virtuellen Klassenraum an gemeinsamen Unterrichtsprojekten arbeiten werden. Wir nehmen bereits seit längerem an Fortbildungen usw. zur Teilnahme an eTwinning teil.

5.3. Schüleraustausch

Es werden Schüleraustausche, z.B. mit Winsens Partnerstädten Pont-de-Claix bei Grenoble in Frankreich und Drezdenko in Polen angestrebt.

5.4. Projekt „France mobil“

Das Projekt „France mobil“ möchte deutschen Jugendlichen Frankreich näher bringen, ihnen Spaß an der Sprache vermitteln und ihnen Lust machen, die Sprache zu lernen oder weiter zu lernen. Seit 2002 besuchen jungen Franzosen deutsche Schulen und zeigen wie spannend, jung und dynamisch Französisch ist. Im Frühjahr 2012 wird „France mobil“ an die IGS Winsen kommen.

„Konzepte für den bilingualen Unterricht – Erfahrungsbericht und Vorschläge zur Weiterentwicklung“ des Sekretariats der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. Bericht des Schulausschusses vom 10.4.2006.

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2006/2006_04_10-Konzepte-bilingualer-Unterricht.pdf (abgerufen am 7.9.2011)

6. International zertifizierte Sprachprüfungen

6.1. PET, ESOL (Englisch)

Der *Preliminary English Test (PET) for Schools* ist eine Variante der PET-Prüfung, die sich inhaltlich an den Interessen von Schülern orientiert. Der *PET* besteht aus drei Prüfungsteilen:

- Reading and Writing (Lesen und Schreiben)
- Listening (Hörverstehen)
- Speaking (Sprechen)

Cambridge ESOL Prüfungen werden mittlerweile an vielen Schulen in ganz Deutschland mit großem Erfolg angeboten. In einigen Bundesländern existieren bereits flächendeckende Angebote mit Empfehlungen der entsprechenden Ministerien.

6.2. DELF (Französisch)

Das französische Sprachdiplom DELF (*Diplôme d'Etudes en Langue Française*) richtet sich an alle Französischlernenden nichtfranzösischer Nationalität, die ihre Fremdsprachenkenntnisse nachweisen möchten oder müssen. Die Zertifikate sind international anerkannt. Für die Prüfung werden weder ein Einstufungstest noch ein vorbereitender Kurs vorausgesetzt. Die Zertifikate sind standardisiert und an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen angepasst:

- A1, A2 (allgemeine Sprachverwendung)
- B1, B2 (selbstständige Sprachverwendung)

Für die Niveaustufen A1 bis B2 existiert eine schülerorientierte Version des Diploms: DELF scolaire. Die DELF scolaire-Prüfungen testen zu gleichen Teilen die vier Grundfertigkeiten Lesekompetenz, schriftlicher Ausdruck, Hörverständnis und mündlicher Ausdruck.

6.3. DELE (Spanisch)

Die *Diplomas de Español como Lengua Extranjera (DELE)* sind offizielle Zertifikate zum Nachweis spanischer Sprachkenntnisse, die das Instituto Cervantes im Namen des spanischen Ministeriums für Erziehung und Wissenschaft vergibt. Die Prüfungen zum Erwerb dieser Zertifikate werden in drei Schwierigkeitsgraden angeboten:

- Das Diploma de Español - Nivel Inicial gilt als Nachweis über Grundkenntnisse der spanischen Sprache, die zur mündlichen und schriftlichen Verständigung notwendig sind und es erlauben, einfach strukturierte Gespräche zu führen (Allgemeiner Europäischer Referenzrahmen B1).
- Das Diploma de Español - Nivel Intermedio gilt als Nachweis über sehr gute allgemeine Kenntnisse der spanischen Sprache, die in den üblichen Alltagssituationen benötigt werden (Allgemeiner Europäischer Referenzrahmen B2).
- Das Diploma de Español - Nivel Superior gilt als Nachweis über ausgezeichnete Kenntnisse der spanischen Sprache, die eine Verständigung auf erhobenerem Niveau ermöglichen (Allgemeiner Europäischer Referenzrahmen C2).

Alle Prüfungen setzen sich aus insgesamt 5 Prüfungsteilen zusammen:

- Leseverständnis
- Schriftlicher Ausdruck
- Hörverständnis
- Grammatik und Vokabular
- Mündlicher Ausdruck

Die Prüfungen für die Zertifikate werden von der Universidad de Salamanca in Zusammenarbeit mit dem Instituto Cervantes erstellt und ausgewertet. Die Anerkennung ist international und gilt gleichermaßen im universitären Bereich und in der Berufswelt. In Spanien werden die Zertifikate von Universitäten sowie öffentlichen und privaten Institutionen als offizielle Qualifikationsnachweise anerkannt.

6.4. Das Latinum

Das Latinum ist die Definition eines Standards an Kenntnissen und Kompetenzen im Umgang mit lateinischen Texten hinsichtlich der Fähigkeit, lateinische Originaltexte zu verstehen und zu übersetzen. Der Nachweis des Latinums wird bei der Zulassung zum Studium bzw. bei der Zulassung zum Examen in zahlreichen Fächern gefordert, und zwar sowohl in Studiengängen, die mit einem Staatsexamen abschließen, wie auch bei hochschulinternen Prüfungen (Magister, Promotion). An den einzelnen Universitäten in Nordrhein-Westfalen und den übrigen Bundesländern gelten hinsichtlich des Latinums unterschiedliche Bedingungen. In der Regel können über die Homepages der jeweiligen Universitäten die konkreten Bedingungen abgefragt werden.

Das Latinum ist eine Qualifikation, die in der Regel durch aufsteigenden Unterricht in diesem Fach erworben wird, sofern im Abschlussjahr die Note ausreichend erreicht wird.

7. Prognostizierter Lehrerstundenbedarf

7.1. Die Stundentafel Fremdsprachen nach dem Erlass „Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 10 der Integrierten Gesamtschule“ vom 4.5.2010

Fach	Schuljahrgang							Gesamt	
	5	6	7	8	9	10	10 EPh OS	10	10 EPh
Englisch	4	4	3	3	4	4	4	22	24
2. Fremdsprache Wahlpflicht		4	4	4	4	4		20	24
2. Fremdsprache EPh OS							4		4

7.2. Stundenbedarf – Prognose

Die Berechnungen zum Stundenbedarf der 2. Fremdsprache können nur hypothetisch sein, da die Wahl den Schülern im Rahmen des noch zu genehmigenden Angebots freigestellt ist.

Laut Elternbefragung bei der Anmeldung der Schüler im Juni 2011 ergibt sich folgendes Bild:

Klasse	Französisch	Spanisch	Latein	Gesamtzahl derer, die in Kl. 6 eine Fremdsprache lernen wollen
5a/b Theater	6	21	2	29
5c Naturforscher	9	20	1	30
5d Medien	3	22	-	25
5e	11	18	1	30
5f	5	21	4	30
Gesamt	34	102	8	144
Gesamt in %	23,6	70,8	5,6	100

Nach diesen Zahlen müssten zwei Französischkurse und vier Spanischkurse eingerichtet werden. Schüler mit Latein als 2. Fremdsprachenwunsch würden aufgrund der geringen Zahlen auf Spanisch und Französisch verteilt. (Das Einverständnis dazu wurde schon nach der Anmeldung erfragt.)

Da bei der Anmeldung zur wahrscheinlichen Wahl der 2. Fremdsprache „keine“ nicht vorgesehen war, sollte man von Erfahrungen anderer Gesamtschulen bezüglich des Anteils der Schüler, die eine 2. Sprache anwählen, ausgehen. So haben in der benachbarten IGS Buchholz ca. 80% der Schüler den Wunsch danach geäußert, Fachberater gehen von ca. zwei Drittel der Schüler aus.¹² Danach ergäben sich ein Französisch- und drei Spanischkurse.

¹²

Siehe dazu das Fremdsprachenkonzept der IGS Buchholz vom 4.10.2010, S. 7.

<http://www.igs-buchholz.de/media/Konzepte/Fremdsprachenkonzept%20IGS%20Buchholz.pdf>,

(abgerufen am 4.9.2011)

Es hat sich im Verlauf der ersten Phase der 5. Klasse gezeigt, dass die Schülerwünsche durch Informationen der Fremdsprachenlehrer und Infoveranstaltungen (so wird das FranceMobil voraussichtlich im Frühjahr für die französische Sprache werben) vermehrt in Richtung Französisch als 2. Fremdsprache gehen, sodass von zwei Französisch- und zwei Spanischkursen ausgegangen werden kann.

7.3. Stundenbedarf nach diesem prognostizierten Modell

Der Stundenbedarf der IGS Winsen im Bereich Sprachen für die nächsten fünf Jahre wäre demnach folgender:

Benötigte Lehrerstunden	Schuljahr 2011/2012	Schuljahr 2012/2013	Schuljahr 2013/2014	Schuljahr 2014/2015	Schuljahr 2015/2016	Schuljahr 2016/17	Schuljahr 2017/18
Englisch	20	40	55	70	90	110	130
Französisch	-	8	16	24	32	40	48
Spanisch	-	8	16	24	32	40	48

Sollte in einzelnen Jahrgängen die Nachfrage nach Latein größer sein, müsste dann auch Latein angeboten werden. Im Erlass „Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 10 der Integrierten Gesamtschule“ vom 4.5.2010 heißt es (Punkt 3.2.10), dass als zweite Fremdsprache Französisch, nach Möglichkeit auch Latein anzubieten sind. Über die Genehmigung einer anderen Sprache als zweite Fremdsprache, z.B. Spanisch, entscheidet die oberste Schulbehörde.

Annette Knöfel

Dagmar Zurwonne